

Inhalt

Einleitung	11
1. Die Idee des Lebens in Hegels Wissenschaft der Logik	31
1.1. Die Grundstruktur der hegelschen Logik	31
1.2. Organismen als Naturzwecke: Kants Begriff des Organischen in der <i>Kritik der Urteilkraft</i>	52
1.3. Die qualitative Grenze	62
1.3.1. Die Genese des Werdens aus dem reinen Sein	67
1.3.2. Das Werden des Etwas aus der Negation	70
1.3.3. Etwas und Anderes	73
1.3.4. Ansichsein und Sein-für-Anderes	78
1.3.5. Bestimmung und Beschaffenheit	79
1.3.6. Die Grenze als Brücke zwischen Realität und Idealität	82
1.3.7. Die Grenze als Prozess: Die Dialektik von Schranke und Grenze	87
1.3.8. Fürsichsein: Die abstrakte Grenze seiner Selbst	91
1.3.9. Die Grenze als Bestimmung des Einen und Vielen	93
1.4. Die quantitative Grenze	97
1.4.1. Reine Quantität: Die Grenze, die keine ist	97
1.4.2. Die Zahl: begrenzte Quantität	98
1.4.3. Der Grad als über sich selbst hinaustreibende Grenze	99
1.4.4. Das quantitative Verhältnis	101
1.4.5. Das Maß: Quantitative Grenze als qualitative Bestimmtheit	102
1.4.6. Das Maßlose	104
1.5. Das Wesen: Die Grenze als Selbstvermittlung	105
1.5.1. Die Grenze als »absoluter Unterschied«	113
1.5.2. Die Verschiedenheit	120

1.5.3. Die Grenze als Gegensatz	123
1.5.4. Der Grund	126
1.5.5. Die Existenz	131
1.5.6. Das Ding	133
1.5.7. Die Erscheinung und das wesentliche Verhältnis .	136
1.5.7.1. Der Teil und das Ganze	140
1.5.7.2. Die Kraft und ihre Äußerung	142
1.5.7.3. Die wesentliche Grenze als Unterschied des Inneren und des Äußeren	144
1.6. Substanz: Die Grenze als intersubjektive Bestimmung . .	146
1.6.1. Substantialität und Akzidentalität	147
1.6.2. Formale Kausalität	148
1.6.3. Endliche Kausalität	150
1.6.4. Wirkung und Gegenwirkung	154
1.6.5. Wechselwirkung als präfigurierte Intersubjektivität	156
1.7. Der Begriff: Die Grenze als Urteil	157
1.7.1. Die Grenze als Besonderheit	160
1.7.2. Das Urteil	162
1.7.3. Der Schluss	166
1.7.4. Die Objektivität	168
1.7.4.1. Der Mechanismus	172
1.7.4.2. Der Chemismus	175
1.7.4.3. Die Teleologie	176
1.8. Die Idee des Lebens	181
1.8.1. Das lebendige Individuum	184
1.8.2. Der Lebensprozess	187
1.8.3. Die Gattung	188
1.9. Die absolute Idee	190
2. Die Stufung des Organischen in Hegels Philosophie der Natur und des Geistes	193
2.1. Das Mineralreich	194
2.2. Die Pflanze	195
2.3. Der tierische Organismus	199
2.4. Anthropologie – der Schlaf des Geistes	208
2.5. Selbstbewusstsein	213

3.	Die Stufen des Organischen und der Mensch in Plessners Naturphilosophie und Anthropologie	221
3.1.	Einführung	221
3.1.1.	Noch einmal: Der Standpunkt des Urteils	228
3.1.2.	Ausgangspunkt der Betrachtung: Doppelaspektivität des Lebendigen	231
3.1.3.	Grenze und Medium	234
3.1.4.	Positionalität	241
3.1.5.	Prozesscharakter und Entwicklung organischen Seins	245
3.1.6.	Die statischen Wesensmerkmale des Lebendigen	249
3.1.7.	Naturteleologie	253
3.2.	Organisationsweisen des Lebendigen	255
3.2.1.	Organismus und Lebenskreis	256
3.2.2.	Assimilation und Dissimilation	264
3.2.3.	Angepasstheit und Anpassung	267
3.3.	Die Stufung des Organischen: Pflanze und Tier	272
3.3.1.	Die offene Form der Pflanze	274
3.3.2.	Die geschlossene Form des Tieres	286
3.3.3.	Die Positionalität der geschlossenen Form: Zentralität und Frontalität	290
3.3.4.	Die dezentralistische Organisationsform	293
3.3.5.	Die zentralistische Organisationsform	295
3.3.6.	Die exzentrische Form der Positionalität	299
3.3.7.	Außenwelt, Innenwelt, Mitwelt	303
3.4.	Schlussbetrachtung	310
4.	Ausblick	316
	Literaturverzeichnis	330